



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

19. Hie stritet Sifrit und der Berner.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

- Daz han ich hit geiebet den iungen balde vor, 1763
 Daz sullent sie schwören hie uf sitres spor.
 In stürmen und in striten was mir nach erent gach: 65
 Wenne ich come aber in daz closter, so tün ich dar nach.“ —
- „Ich enweis nüt um din closter, du ungewisser kapelan,
 Were ich by dinen brüderen, ich hiez sy von dir gan,
 Also ich nu diner hant worden bin gewar:
 Er ist ein küener keller, der din gepflegen getar.“ 70
- Do sprach der münich Isan: „wo ist die künigin her?
 Hat sy by dem Rine der videler icht mer?
 Wie siz ir seiten klingent, ir videl boze ist krank!“
 Do trüg er einen bredier flap, der was uf massen lang.
- Do hette der münich Isan über mütes vil, 75
 In den roten rosen, als ich nüt sagen wil;
 Er hette do zertreten daz gras und ouch den cle:
 Daz det dem künig Gippich und siner dochter we.
49. Hie stritet Sifrit und der Berner.
- Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Sifrit?
 Bewaffen dich vil balde, und tū daz ich dich bit, 1780
 Daz du mich nu rechest und die sūne min:
 Kriembilt die schone sol din eigen sin.“
- If sūnt die küniginne, tūt uns daz liet bekant,
 Sy gieng gegogenlichen für den künig uz Niderlant,
 Sy kūt in guetlichen an sinen roten munt, 85
 Sy sprach: „strit fedlichen, dir wirt fedde kunt.“
- Er sprach: „Kriembilt, schone frōwe, du solt an angeß leben,
 Mir wirt in dem garten der pris schon gegeben:
 Wer mit mir sol striten, und het er drier manne müt,
 Ich getruwe in wol ze twingen mit minem swerte güt.“ 90
- „Ach, Sifrit lieber herre, Sigemundes trut,“
 Sprach die küniginne zū im über lut
 „Got müz din kerner pflegen, als liey ich dir mag sin!“ —
 „Nu lossent inwer forgen, vil edele künigin;
- In stürmen und in striten det ich nie abe want: 95
 Ich getruwe ez wol zersüllen, daz ir mirs sagent dank.“
 So sprach Sifrit der küne, der fürße hoch geborn
 „Waz min swert begrifet, daz ist allez sament verlorn.“
- Wie gar er hürnin were, zweiger man harnesch leit er an;
 Do sprangt in den garten der wunder küne man: 1800
 „Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant.“
 „Daz soltu mit dem von Berne.“ sprach meister Hiltibrant.
- Hiltibrant begunde rufen: „vil lieber herre min, 1803
 Ich hab ouch grosse ere behalten an dem Rin;
 Sehent in dem garten Sifriden an: 5
 Edeler voget von Berne, den sullent ir bestan!“
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant, du spottest min;
 Ich hette mir lieber viere bestanden an dem Rin,
 Den daz du mich hast verrotten gen des tüfels man,
 Den kein swert kan verhöwen: du grif in selber an!“ 10
- Er wolte nüt mit im striten, und reit von im hin dan,
 Uz dem rose garten; zürnen er began,
 Von zorn und ouch von grimme den belin er ab gebant:
 Hiltibrant der alte kam her nach gerant.
- „Wo lont ir mich alleine, verzagte Dieterich?“ 15
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zornecklich
 „Getürrent ir in dem garten Sifrit nüt bestan,
 Laster unde schande müssent wir alle han.“ —
- Ich wil mit im nüt striten, ich grifen ouch nüt an,
 Ir bringent mir in den garten ein andern bider man, 20
 Der sy von fleisch und von betne, als ein ander min gelich:
 Mit dem wil ich striten.“ sprach her Dieterich.
- „Wo sol ich den nemen? daz sullent ir mir sagen.“
 Er sprach: „so lont mich striten von Bürgenden mit Hagen.“
 Do sprach gezüglichen Hiltibrant der alt: 25
 „Nu sint ir dieß geritten nach strit in einen walt;
- Du bestündent ir risen, tier un do bi man:
 Und getürrent ir vor den frōwen ein einigen nüt bestan,
 Des hant ir kerner schande, wo man ez von ouch saget:
 Her Dieterich von Berne ist an strit gar verzaget.“ 30
- Von zorn begunt stieffen Hiltibrant daz wasser über den bart.
 „Weinstu aber, dhen?“ sprach (do) Wolfhart
 „Hant ir in den garten brocht einen bider man,
 Wil nieman mit im striten, ich grif in selber an.“
- „Sa mir got! du endüst.“ sprach meister Hiltibrant 35
 „Wir sint durch iren willen komen in diß lant,
 Nu kan ich nüt wol wissen, wie ez uns sol ergon;
 Her Dieterich von Berne wil Sifriden nüt beston.
- Woldestu mir helfen, dhen.“ sprach meister Hiltibrant
 „So verwaffen dich vil balde, und siz ouch uf ze hant, 40
 Mit zū einer litten, do bi in einen grunt:
 Mir und minem herren müz ein zürnen werden kunt.“
- Er reit zū sinem herren so rechte zornecklich:
 „Wes hant ir ouch beroten, her her Dieterich?“ —
 „Dwe, lieber meister, wes hant ir ouch bedacht? 45
 Und hant ir in den garten keinen anderen kempfen bracht?“

„Wo solt ich den nemen?“ sprach meister Hiltibrant 1847
 „Ich wolte, daz ir nie werint komen in diz lant;
 Sit ir Eifriden strites mit getürrent wern,
 So sprechent, ir sint siech; des wil ich uch helfen swern.“ 50

„Dwe,“ sprach der von Berne „daz ich ie bar gereit!
 So swer, lieber meister, selber büez ich die den eit.“
 „So wol uf!“ sprach der alte „sit ir sint ungesund,
 Und riten zü der litten do by in einen grunt.“

Er koment dar geriten, sy erbeissen in daz gras; 55
 So vil der hohen berge und der litten by in was.
 „Wol nider von dem rosse!“ sprach meister Hiltibrant.
 Her Dieterich saz von dem sinen nû gap im ez an die hant.

Wîl schiere zü einem böme het er gebunden die mark;
 Der iunge der was blöde, der alte der was stark, 60
 Do gieng er an gericht, do er her Dieterich vant:
 „Nu wirt ez anders geschaffen.“ sprach meister Hiltibrant

„Wellent ir den pris gewinnen, so müssent ir für baz gan.“
 „Nein,“ sprach der von Berne „du los uns stille san.“ —
 „Sagent uf über trüwe, sint ir her Dieterich, 65
 Dem her Dietmar sin erbe liez, sicherlich?“ —

„So bin ich der selbe, dem er sin erbe lie,
 Und son noch hüte selber vor dinen ougen hie,
 Und wart die ouch enyfosen, und dar zü als min lant,“
 „Sa mir got, ir liegent!“ sprach meister Hiltibrant 70

„Ir wurdent nie min herre, verzagte Dieterich!“
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zorneelich
 „E ich uch umblanden liesse, ir er lofer man,
 Daz wissent uf min trüwe, ich grif uch selber an.“

Do sprach der von Berne: „so trug dich licht din sin, 75
 Ebldest du mit mir striten, wie gar ich ein zage bin,
 Daz wissest sicherlichen, ez müs gerüwen dich,
 Wie dicke du mich heissest: verzagte Dieterich.“

Da von, lieber meister, red mit geschwinde nicht;
 Waz mocht uch gehelfen, daz ich mit dem tüfel sicht? 80
 Waz hettent ir dest mere, wurde min lip verlorn:
 Wer solt mit Eifreit striten? er ist ein itel horn.“ —

„Ich hbre mangen nemen, man heisset in Dieterich,
 Und ouch den vogt von Berne, den fürsten lobelich:
 Man heisset uch den vogt von Berne, nû sint ein rechter schalk.“ —
 „Sam mir got, ir liegent, ir alter laffer balg!“ [85

Also sprach er do sinen herren an,
 Er gedacht: mocht ich erzürnen den fürsten lobefan!
 Do sprach Hiltibrant der alte: „daz tûn ich, ob ich mag.“
 Die fuß twang er zü samen, er gap sinem herren ein slag. 90

Es wart erzürnet von Berne her Dieterich, 1891
 Er slûg uf Hiltibrant gar unverwissentlich,
 Mit sinem gûten swerte gap er im ein slag,
 Daz Hiltibrant der alte vor sinen füessen gelag.

Er sprach: „du dunckest dich so übel mit worten zü aller zit,
 Und lîsi nu hie gestrecket, recht als ein altez wip; [95
 Du wensst, dich getürre mit sirt nieman bestan.“
 Er mocht in durch den harnesch nüt gewinnen an.

Wolffhart der kûne horte des helmes klang,
 Er hûd sich gen der litten, er het ein übelen gedank, 1900
 Er sprach: „leber herre, slahent ir so ring iwer man?
 Und getürrent ir vor den fröwen ein einigen mit bestan?“

Die rede begunde mügen von Bern her Dieterich,
 Er sprach: „iwer zorn und der mine sint gar ungelich;
 Wer weiz, waz in dem garten noch von mir geschicht? 5
 Nu tritt her zü, Wolffhart, wiltu des selben icht.“

„Daz sol ich wol gebüten,“ also sprach Wolffhart
 „Daz ich mit uch steite; ez wirt von mir gespirt;
 Ich weiz wol, lieber herre, daz ich uch miden sol:
 Werent ir zü recht erzürnet, des gunde ich uch wol.“ — 10

„So rit hin, lieber Wolffhart, es mag nüt werden rat,
 Bring mir min güt ros, daz dort gebunden stat;
 Nüt über dinen dhen, mag er nüt genesen,
 Man müß mich in dem garten lon die rosen lesen.“

Wolffhart der kûne kam al dar gerant: 15
 „Tobestu aber, tüfel?“ sprach meister Hiltibrant.
 „Nein ich, lieber dhen, ich rit gezügelich:
 Mich hat zü uch gesendet min herre her Dieterich;

Er hat mich heissen frogen, mügest nüt genesen,
 Man sol in in dem garten die rosen lassen lesen.“ — 20
 „Do rit hin, leber dhen, und sprich, ich sige tot:
 So hebt sich in dem garten angist unde not.“

Wolffhart nam daz güt ros, als ez gebunden stat,
 Er bracht ez sinem herren, als ez an dem liebe gat, 25
 Dar uf saz vil schiere von Bern her Dieterich:
 Er was erzürnet sere, daz wissent sicherlich.

Er frogte balde mere: „wie mag Hiltibrant?“
 Do sprach gezügelichen Wolffhart zü hant:
 „Dwe, lieber herre, min dhen der ist tot!“ [30
 Er sprach: „so hebt sich in dem garten angist unde not.“

Her Dieterich wart erzürnet, von Wolffhart er do reit;
 Er kunde im nüt gevolgen uf der heide breit;
 Er erbeist zü der erden, trürig was sin sin,
 Hin für den rose garten, daz ros slûg er von im hin.

- Er klopfte an den garten: „balde lant mich in, 1935
 Zü Eifreit dem wilden, wie gar er so hürnin;
 Er lit durch in erlagen, meister Hiltibrant:
 Ich wil mich an im rechen, und wer er ein seimes want.“
- Er begunde zürnen fere, daz man in nüt in liez,
 Mit belben sinen füessen er an die türe sitz. 40
 An den selben stunden was Wolhart zü im komet;
 Daz güt vos uf der heide het er zü im genomen.
- Her für sprang Eifreit uf den witen pson,
 Er sprach: „wo ist der mine, der mich wil beston?
 Er fürchtet sich so fere, daz er nüt truwet genesen: 45
 Nu werint wir mit rechte wol die ersten gewesen.
- Nu hat er mich versumet, daz ich, an ein, der hinderst bin;
 Wie stille ich nu swigen, er komet sin niemer hin:
 Er wenet zü allen ziten der künsten elner sin,
 Her Dieterich von Berne, us tüt im nu nüt schin.“ 50
- Daz erhörte der von Berne, der fürste lobesan,
 Eifrides rüefen, zürnen er began;
 Er gieng durch die rosen, recht als ein wiganz;
 Einen schilt wissen für er vor der hant.
- Daz ersach ein herzoginne, di was uz Ungerlant, 55
 Sy sprach: „ich sich den von Berne mit verwasfenter hant,
 Er komet über das gewilde mit grossen über müt:
 Er treit uf sinem höbet ein liechten helm güt;
- Einen schilt vesten für er vor der hant:
 Ich rate, daz sich hüete Eifreit uz Niderlant.“ 60
 „Wer den man twinaet mit siner swertes flegent,
 Sprach die küniginne „der ist ein künner degen.“
- Er rüft über daz gewilde, der fürste hoch geborn,
 Das sin stin eclute, als ein wisent horn,
 Er sprach: „wo sint nu, künig Givich, din gesinde? 65
 Ich beston über einen, und werint ir des tüfels kinde.
- Wo ist nu Eifreit, ein künig uz Niderlant?
 Der min so lang hat begert mit verwasfenter hant:
 Ich kome dir noch zü fröge, des soltu sicher sin;
 Wir müessent helme schroten vor der künigin; 70
- Wir müessent schilde böwen mit fresten vor der hant,
 Daz den stit ane schöwent die fröwen alle sant;
 Wir müessent ein ander bringen in angest us in not,
 Den liechten harnesch verwen mit dem blüte so rot.“
- Her für sprang Eifreit, er wart nie so fro: 75
 „So, Dieterich, ich fürchte nüt din zürnen noch din tro;
 Ich wil dich hüete grüssen mit dem swerte min,
 Daz ist geheissen Balmung, us git mir liechten schin.“
- Do sprach der von Berne: „des grüessens danck ich dir
 Mit Rose minem swerte, daz soltu glöben mir, 1980
 Ez wil dich hüete grüssen, und wirt dir ouch erkant:
 Für wor, ez müz tringen durch herres helmes want.“
- Zü sament sy do sprungent, die zwene künne man,
 Manig slag geschwinder wart von in getan,
 Man sach daz für stieben von den helmen dan, 85
 Also daz für von der essen, sach man (ez) von in gan.
- Harte vermesselichen zwei scharfi swert sy zugent,
 Do zerbürent sy die schilte, daz sy von den henden flugent,
 Und die trumer nider siekent uf daz lant:
 Sü sühtent frümeliche mit elenthafter hant. 90
- Die danne spannen lenge sü die schilt zerbiegen,
 Daz sü uf daz gesäle zü den frewen siekent,
 Die swene von den schilten; wemet manig edel wip:
 „Und süllent zwen fürsten milte verlieren iren lip,
 Durch der künigin willen,“ sy sprachent „ez ist zü vil.“ 95
 „Lont vechten!“ sprach Kriembilt „ez ist mir ein kint spil!
 Wer gefach durch rosen ie so grimmen stit,
 Den vichter von Berne her Dieterich us uz Niderlant Eifreit!“
- Sy treit uf ein ander ir beider grosser zorn,
 Sy slügent uf ein ander, die recken hoch geborn; 2000
 Do die helde stündent, von blüte ran ein bach,
 Daz man vor iren füessen daz gras nüt en sach.
- Ez giengen uf ein ander die flege ane zal,
 Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal,
 Von den scharfen swerten daz für vaste stob: 5
 Sy möchtin von den flegent beid sin worden tob.
- Eifreit gedacht an daz künin, daz er von Kriembilt nam
 Da von der tregen lunge aber ein kraft gewan;
 Do vacht er tüfentlichen uf der beiden wit:
 Her Dieterich von Berne müz siechen Eifrides stit. 10
- „Sehent, wie er nu wicher, so rechte forchteclich
 Von Eifreit dem künen, von Bern her Dieterich!
 Ist daz er in bewingent, von Bern den künen heft,
 So hab ich mir Eifreit den künen für al man uz erwelt.“
- Also sprach Kriembilt: „Ach han es wol bedacht, 15
 Ez wirt der von Berne noch hüete dar zü bracht;
 Daz er mir müz dienen, die wil er hat daz leben:
 Des betwingent in Eifreit der uz erwelte tegan.“
- Zü hant sprach Brünbilt, ein fröwe wol geton:
 „War umb swigent ir nüt, frö Kriembilt: lant inwer gäden son:
 Wenne der vogt von Berne zü recht erzürnet wret, [20
 Er slecht tiefe wunden, der mange lange swirt.“

Sy stritten mit ein ander, die zwere küneman,
 Vor den schönen fröwen frilich uf der ban;
 Ein swert sirtt geswinde Sifrit uz Niderlant;
 Hiltibrant der alte kam hernach gerant:
 „Sich ich dich aber fliehen, verzagte Dieterich?“
 Sprach Hiltibrant der alte so rechte zornelich
 „Des müstu temer mere lasterlichen leben,
 Und wirt dir vor den fröwen der pris nüt gegeben.“ 30

Die rede begunde müegen von Berne den küneman,
 Da sach er sinen meister gar vrentlichen an,
 Er trat im vil nahe, als ich gesprechen mag,
 Er hette gern gegeben sinem meister einen slag.

Her Dieterich von Berne sin swert mit nide zoch;
 Hiltibrant der alte mit listen dannan foch;
 Er sprach: „Ich wil din nüt biten hie uf diser spot,
 Wanne du slügest mich lichte, als du tere vor.“ 35

Zu samen sy do sprungent, die zwere küneman,
 Helm und schilt erlunent, also vor hetten getan.
 Sifrit uz Niderlant sin swert zu beiden henden nam,
 Er begunt den Berner umb trieben uf der witen ban.

Do rief der küneman Wirtich Hiltibranten an:
 „D Hiltibrant, uz erwelter man,
 Trit zu dinem herren und strof in aber mer:
 Und süllent wir hie verlieren den pris und ouch die er?“ 45

Do begunt lute rüfen meister Hiltibrant:
 „Wo nu, von Berne ein fürste wol bekant?
 Sich an die schönen fröwen, die sint gar wunnelich,
 Gar lieplich ane schöwen, und do bi fröiden rich.“ 50

Sich an die schönen fröwen, geborn vor dem Rin,
 Sihenit under der linden, und spottent alle din,
 Jung und alt zemale, sy soihenit al ab dir,
 Sy sprechent, du siest ein rechter als, daz soltu geldöen mir.“

Her Dieterich wart erzürnet, riechen er began,
 Als ein hus, daz da stimpfet us wirt enzünder an:
 Sifrit uz Niderlant wart sin horne weich;
 Er gay im nach dem blüte mangen herten reich. 55

„Also über din gemüete, us mach din diener fro!“
 Der edel vogt von Berne vorcht siner meisters tro.
 Daz swert nam er zu beiden handen, von Berne der küneman:
 Des fröiden sich von den küneman die rechen alle san. 60

Rose wart erswungen in des Berners hant,
 Sifrit dem küneman slüg er die wunden tief und lang
 Durch horn und durch ringe me den spanne wirt:
 Sifrit der küneman müst fliehen des Berners ir it. 65

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
 Sy begunden ein ander trieben uf der heide witz;
 Waz er in hätte getriben hin, daz treid er in wider herdan,
 Da von die schöne Kriemhilt treuen do began. 70

Zu hant sprach Brünhilt, ein fröwe wol geton:
 „Wo sint ir, min frö Kriemhilt? uwer güden wil zergon;
 Wo ist nu daz ellen, daz Sifrit do treit?
 Man sicht in vasse fliehen uf der heide breit.“

Also ret die küniginne, du was so hoch geborn:
 „Nu mag in nüt gebelfen sin brünne noch sin horn;
 Die ring begunden rifen von dem küneman man:
 Ez ist umb den sinen sig iehant schter getan.“ 75

„Ich wil in baz versüchen,“ sprach do Kriemhilt
 „Obe er im an gesige, der stolze begen wilt.
 Sol er den pris verlieren uf der heide breit,“
 Sprach die küniginne „daz ist mir an trüwen leit.“ 80

Sy stritten mit ein ander, recht als sy werint blint;
 Zweiger großer hals verge macht er in gar ein wint,
 Her Dieterich von Berne, mit sinem güten swert:
 Sy worent gegen ein ander strites wol gewert. 85

Er schriet im von dem libe, recht als ez were ein bass;
 Von des Berners swerte sach man füres glass,
 Man sach daz blüt stieszen über sinen golt varwen schilt:
 Do begunde fere weinen die schöne Kriemhilt. 90

Sy sprang von dem gestüele, den fleiger sy umbe swief,
 Also zornelichen sy durch die rosen lief;
 Do sach sy Sifriden in grossen löden ston:
 Sy bat die fröwen alle, sy solten mit ir gon.

Do daten ez die fröwen alle durch die not,
 Wan ez die küniginne frö Kriemhilt gebot,
 Sy sprungent uf geswinde, nach der künigin was in gach,
 Durch blümen und durch rosen liefent sy ir nach. 95

Sy begunde lute rüfen, die küniginne rich:
 „Ir lant uwer sehten, von Bern her Dieterich,
 Ir lant uwer striten, al durch den willen min:
 Hant ouch den pris gewonnen zu Wurmez an dem Rin!“ 2100

Do det der von Berne, recht als er nüt gehört,
 Unez er mit grossen flegen im sin höbet tort;
 Er achte do gar kleine, waz die künigin sprach,
 Biz er Sifrit dem küneman den helm von dem höbet brach. 5

.....

Waz man der stabel stangen zwischent sy do schoz,
 Die zerschlug der von Berne mit sinen flegen groz. 10

- Do rief die küniginne die fröwen alle an: 2111
 „Wan helfent ir mir mit bitten den hoch geloyten man?
 Daz er durch unweren willen loz sin striten sin:
 Daz wil ich umb ich verdienen.“ sprach die künigin.
- Do rüefen do die fröwen alle sament geslich: 15
 „Ze lont unwer striten, von Berne her Dieterich,
 Ze lont unwer vechten al durch unsern willen sin:
 Wir sulent ouch des prifes lehen ze Wurmez an dem Rin.“
- Der edel vogt von Berne durch helmes venster sach,
 Daz so vil der roten mündelin zü im do sprach, 20
 Ein herke begunt entlieben gegen den fröwen minneclich:
 „Nu sulent ir sin geweret.“ sprach her Dieterich.
- Sifret den künen man under die arme nam
 Man sürte in von dem rünge, den wunder künen man,
 Under die schonen fröwen, den künig u; Niderlant, 25
 Man zoch im ab den harnesch, un schöt im die wunden lang;
- Durch harnesch und schilt worent sū me den spanne wit.
 Er sprach: „in dem Berner der tüfel selber lit,
 Daz han ich wol enpfunden an diesem einigen man:
 Gütlich hart freit geselle kam mir nie uf die ban. 30
- Man swydet, der tüfel sühet daz erü, und ist war:
 Het ich den Berner erkennet vor ein halben iar,
 Ich hette ich ouch geflohen, daz wissent von mir;
 Wir wirz zü sinem strite niemerme begir:
- Der tüfel in der helle mit im striten sol.“ 35
 Sprochent do die fröwen: „wir wustens vorhin wol,
 Wenne der vogt von Berne von recht erzürnet wirt,
 Er sleht die tiefen wunden, der manigi lange swirt.“
- Do hat die küniginne, und die fröwen alle sant,
 Um einen steten seiden den alten Hiltibrant. 40
 Do sprach der von Berne: „daz en mag nüt sin,
 Er gesige den in dem garten vor der künigin.“
20. Hie stritet künig Gippich und meister
 Hiltibrant.
- Do sprach der von Berne: „du alter halter grin, 2143
 Du müst noch hüt striten mit künig Gippich von dem Rin,
 Der sol dir wol vergelten, waz du mir zü leit hast getan,
 Und sol dirz in trenten, mich triege den min wan.“ [45
- „Nu wil ich doch gerne striten.“ sprach meister Hiltibrant
 „Nu bin ich von den Hünen gen Bürgenden gerant,
 Daz ich durch schöne fröwen ein kempfe wil sin:
 Wo sumet sich so lange der künig von dem Rin? 50
- Er verwaffent sich vil balde, und hüt ich zü im dar, 2151
 Gezierer als ein engel; man nam ir beider war:
 Do slügen uf ein ander die zwene küne man,
 Daz ob ir beider helme ouch ein für enbran.
- Der künig von dem Rine wolt vechen sin leit, 55
 Do zoch er von der stien ein swert, daz vil wol freit,
 Do sacht er tüfenlichen uf der heide wit:
 Hiltibrant der alte müst steben Gippichs sirt.
- Der künig von den Rine zoch sin swert gar hoch;
 Hiltibrant der alte mit listen dannan floch, 60
 Do hüt den schilt vasse der alte Hiltibrant,
 Er vorchte sin laster wurd erhellen wite in die lant.
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant, du künier degin,
 Ersleht dich künig Gippich, frö litten wil ich geben
 Einen anderen man limgen, des ist die frö wol wert: 65
 Nein, Hiltibrant, du alter, verjuch baz din swert!“ —
- „Reina, her von Berne, und wurd ich erslagen,
 So horte man von frö litten tamer unde clagen,
 Und ouch heisse weinen: ir trüwe ist so gross
 Gegen mir gewesen, sit uns die trüwe beschloz, 70
- Und sie mir wart gegeben von rechter trüwe zü G:
 So det irem roten munde fürbaz iemer we,
 Solte sy danne nemen einen anderen man für mich:
 So wil ich fürbaz striten umb die fröwen minneclich.“ [75
- Er schriet dem künig Gippich durch harnesch un durch schilt;
 Do sprach Hiltibrant der alte: „her Dieteriches rede du engilt;
 Wil er frö litten geben einen anderen man für mich,
 So wil ich frölich striten umbe die fröwen minneclich.“
- Do sprach Wittich her küne: „her her Dieterich,
 Hiltibrant der alte vichret listelich.“ 80
 Erst begunt er süchen die ersten schirm schlege,
 Er hatte künig Gippich under siner pfluge.
- Do sprach der von Berne: „Hiltibrant hat vil sin,
 Und hat wuch vil der liste, wie vigenet ich im bin,
 So hüre ich sin loy gerne wit über alle lant: 85
 Nu helfent alle got bitten über den alten Hiltibrant.“
- Ez giengen uff ein ander flege ane zal,
 Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal;
 Hiltibrant der alte bracht ein ungefüegen slag,
 Daz im der künig Gippich vor sinen füessen lag. 90
- Do rüften die iung fröwen die küniginne an:
 „Und wellent ir unweren vatter also verderben lan?“
 Sprochent do die fröwen „daz ist ein arger list:
 Wellent ir mit gedenden, daz er unwer vatter ist?“